

In Sangerherzen hat er Raum,  
Des Schönen heil'ger Funke spruhet  
Nur wo Begeisterung schaffend gluhet."

„Wie wenn die Flur im Abendhau  
Den heißen Busen kuhlet;  
Kein Wölkchen durch des Aethers Blau  
Die dunkle Furche wuhlet:  
So zieht bei heittrer Töne Lust  
Kein Unmuth in des Sängers Brust,  
Er schlägt die hellen Saiten an,  
So ist er froh, so ist's gethan."

„Es löscht der Tag die Fackel aus,  
Die Sternennacht sinkt nieder;  
Da treibt die Sehnsucht ihn hinaus  
Und weckt der Liebe Lieder:  
Und lieblich durch der Saiten Gold  
Erohnt sein Lied vom Minnesold:  
Da naht ihm heimlich der Genuß  
Und weckt ihn mit des Liebchens Kuß."

„Doch gilt's für König, Ruhm und Heerd  
Ein letztes kühnes Wagen,  
Schnell gurtet er sein blankes Schwert,  
Den harten Kampf zu schlagen.  
Verderbend droh'n der Feinde Reih'n;  
Es schaut sein Auge muthig drein  
Wenn er im Kampfgewahl auch fällt,  
Er fiel für Freiheit, stirbt als Held."

Der Jüngling neigt das Haupt zur Brust  
Schlägt leiser die Aeforde,  
Der Sehnsuchtsuhrane Schmerz und Lust  
Ersticken seine Worte.

Den Becher nimmt er hochbewegt:  
„Für Die das reine Herz nur schlägt!"  
In Ihr, wie ist so lieb und zart  
Natur so schön der Kunst gepaart!"

Fort treibt's ihn aus der Brüder Reih'n,  
Die jubelnd ihn umringen,

Es bebt das Herz, Ihr nah zu seyn,  
Ihr nur, nur Ihr zu singen.

„O ahndungsvolles Lustgefühl,  
Mir ist so leicht, und doch so schwül!  
Wie ist der Sehnsucht Kampf so heiß  
Wird stiller Liebe auch ihr Preis?"

Thd. Stlg.

### Die edle Bettlerin.

Der Irische Oberst Mac Guire hielt, bekanntlich, seine Gemahlin, Lady Cathcart, in einem beständigen Arreste, während er ungenirt lebte und fast täglich Gesellschaft bei sich sae. Einsam und von allen ihren Freunden geschieden, lebte sie auf diese Weise in einem verschlossenen Zimmer ihres eigenen Hauses, bis zu ihres Gatten Tode, wo sie ihre Freiheit wieder erhielt. In ihrer Gefangenschaft bewahrte die Unglückliche einige ausnehmend kostbare Diamanten, die sie vor ihrem tyrannischen Zwingherrn zu verbergen wußte; da sie aber in steter Furcht schwebte, daß er dieselben entdecken möchte, so lag ihr auerst viel daran, sie aus dem Hause zu senden. Sie hatte aber weder einen vertrauten Diener, noch einen Freund, dem sie sie hätte übergeben können. Ihr Zutrauen fiel endlich auf ein altes Bettelweib, das regelmäßig nach Almosen in's Schloß kam und jedesmal vor ihrem Fenster vorüber wandte. Lady Cathcart sprach einigemal mit ihr und glaubte im Gewande des auersten Mangels und Elends der Alten ein treues mitfuhrendes Herz zu entdecken. Ihr übergab sie die Kleinodien, indem sie ihr solche in einem versiegelten Päckchen zuwarf und ihr die Behörde nannte, an welche sie abgeliefert werden sollten. Wer denkt nicht an die Gefahr, in welche sie diesen ihren Schmuck gestellt, und an die zu große